

überlieferten Altarweihenotizen festgehalten hat. Unter Einbeziehung von auf Moosburg bezüglichen Traditionsnotizen fremder Provenienz (Freising, Regensburg und Schäftlarn [Nr. 1–11 bzw. Nr. 141 und 142]), die hier in Regestenform mit aktualisierten Literaturhinweisen vorgelegt werden, umfaßt die Publikation insgesamt 264 Nummern für den Zeitraum von 807/808 bis 1291, wobei die Hs. erst – nach einem Prolog – mit der von H. zu 1039/1052 datierten Nr. 13 einsetzt. Die Hauptlast der Arbeit trug ein einziger Schreiber, der die einzelnen Notizen bis einschließlich Nr. 190a von 1202 nach älteren Vorlagen (u. a. einem „*liber testificationis*“) abschrieb. Danach wurde das Traditionsbuch im Wechsel weiterer 23 Schreiber protokollarisch weitergeführt. Auffällig ist die hohe Zahl von Notizen, die auf Kreuzzüge Bezug nehmen (Nr. 76, 77, 159, 161, 172, 177a, 177b, 226–231). In der Einleitung setzt sich H. mit der Frühgeschichte Moosburgs auseinander und behandelt die inneren und äußeren Merkmale der Hs., wobei mit Nachdruck auf die detaillierte Schilderung des Rechtsinhalts hingewiesen sei. Indices schließen die sorgfältige Arbeit ab.

A. G.

Leopold SCHÜTTE, Die alten Mönchslisten und die Traditionen von Corvey, 2: Indices und andere Hilfsmittel (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 10 = Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 6) Paderborn 1992, Bonifatius Verlag, 570 S., 1 Karte, ISBN 3-87088-326-X, DEM 78. – Zur Neuedition der Corveyer Traditionen von K. Honselmann (vgl. DA 40, 648 f.) liegen nun die Register vor: Glossar (S. 488–503); Lemmatisierter Personennamenindex (S. 504–544); Ortsnamenindex (S. 545–70; Lokalisierungsvorschläge auch auf der Karte). Die fast fünfhundert Seiten vor dem Glossar bestehen aus Untersuchungen zu Namensgruppen in den Zeugenreihen. Da die Namensträger, von ihrem Auftauchen in den Corveyer Traditionen abgesehen, sonst weitestgehend unbelegt sind, erbringt dies wenig zu ihrer Identifizierung, etwas mehr aber zur Lokalisierung der in den Traditionen erwähnten Ortsnamen.

T. R.

Annalisa ALBUZZI, Pergamene inedite dei secoli X e XI nell'archivio privato Antona Traversi di Meda, *Aevum* 70 (1996) S. 193–210 (1 Abb.), veröffentlicht zwei Tauschurkunden von 966 und 968, sowie 5 weitere Privaturkunden von 1083, 1084, 1085 und 1095, allesamt aus dem ehemaligen Urkundenbestand des Klosters S. Vittore di Meda und heute im Besitz des genannten Privatarchivs, so daß dessen Urkunden des 10. und 11. Jh. nach Teilveröffentlichungen durch Giovanni Antona Traversi von 1919, durch G. Vittani, C. Manaresi und C. Santoro (Gli atti privati milanesi e comaschi del sec. XI, Bd. 1–4) von 1933, 1960, 1965 und 1969 und durch M. Corbetta und A. Martegani (Storia di una pieve nelle carte dei secoli X–XII. Mariano Comense) von 1986 nunmehr vollständig erschlossen sind.

H. S.

Rita HAUB, Die ältesten Originalurkunden im Archiv des Benediktinerinnenklosters St. Walburg in Eichstätt, *Jb. für fränkische Landesforschung* 56 (1996) S. 123–148, 3 Abb., ediert und kommentiert die Gründungsurkunde des Edlen Leodegar (1035) sowie die Schenkungen Meginwards (1129) und Bischof Ottos von Eichstätt (1194).

Stefan Beulertz